

NRICHTEN

üne: Mehr  
fibrillatoren

NS red. Die Gemeinde Kriens auf ihrer Website die Standorter öffentlich zugänglichen rillatoren auflisten. Das forder grüne Einwohnerrat **Brulenz**. Zudem sollen alle gedeeigenen Standorte, in n Defibrillatoren stehen erhalle, Gemeindehaus, Badi, rund um die Uhr zugänglich Die Gemeinde solle auch an en zentralen Orten (Hofmatt Migros, Raiffeisenbank usw.) rillatoren aufstellen. Defibril n sind Geräte, mit denen das bei einem Kammerflimmern er in einen normalen Rhyth gebracht werden kann; sie en auch durch Laien bedient en. Damit kann der plötzliche od vermieden werden.

asserkraftwerk,  
eater, Papier

ENPASS Am Freitag warten anderen folgende Angebote ie Kinder im Ferienpass:

asserkraftwerk **Rathausen:** r anderem wird eine 3000-PS- ine besichtigt. Ab 6 Jahren. res Velofahren ist Vorausset- . Treffpunkt: 8.15 Uhr beim npasszentrum oder 8.50 Uhr altestelle Sternen, Emmen.



zerner Theater: Blick hinter die sen. Wie entstehen Kostüme? werden Pyroeffekte erzeugt? Ab ren. Treffpunkt: 9.45 Uhr beim npasszentrum oder 10 Uhr Bühneneingang des Luzerner ters.

ren **Papier AG:** Von Hand r schöpfen. Ab 10 Jahren. Treff- t: 13 Uhr beim Ferienpasszen- oder 14 Uhr Papierfabrik.

-Medien: Ab 8 Jahren. Besich- g der Redaktion. Wie entsteht Tageszeitung? Treffpunkt: 13.30 beim Ferienpasszentrum oder hr LZ-Medien, Maihofstrasse uzern.

EIS  
ldung obligatorisch: online unter [www.t-luzern.ch](http://www.t-luzern.ch), Telefon 041 362 28 82 oder ichtlich im Ferienpassbüro auf dem auseraal Säli/Dula/Pestalozzi in Luzern.

NEUER ZUGER ZEITUNG

RESSUM

in: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, @lzmedien.ch  
eber, Geschäfts- und Verlagsleiter: Ueli Kalteneider, mo Heggin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigen- Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzerner-

g Neue Luzerner Zeitung und Regionalaus- or: Thomas Bornhauser (Tib), Stv. Chefredakto- (jem), Leiter regionale Ressorts/Reporterpool, u, Leiter Zentralschweiz am Sonntag; Gruppe ur: Arno Renggli (are), Sport: Andreas Ineichen g, Bild und Illustration: Loris Succo (ls), Visu- n Gallinelli (sg), Stadt/Region: Benno Mattli gionale Ressorts: Nelly Keune (ny, Leiterin ine: Robert Bachmann (bac), hrenzweig (nez), an Flückiger (flj), Newsdesk: Pascal Imbach o Mattli (bem), Kanton Luzern: Lukas Nuss- hweiz: Cynthi Aregger (ca), Sportjournal: René Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag), (llu), Services/Apero: Natalie Ehrenzweig m (LH), nmem, h 3359, 6002 Luzern, 29 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: ch, ienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 429 en.ch, 000 299 (60 Rp./Min.), omer, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, 41 227 56 57, Inserate online auf- tadresse: Publicitas AG, Maihof-

# Spielplätze: Hier wird investiert

**MEGGEN/EBIKON** Während die Stadt Spielplätze schliesst, investiert Meggen mehrere hunderttausend Franken in deren Sanierung. Und auch Ebikon setzt auf Spielplätze.

OLIVIA STEINER UND BENNO MATTLI  
olivia.steiner@luzernerzeitung.ch

Das tut weh: In der Stadt Luzern werden im Rahmen des 4-Millionen-Sparpakets die Spielplätze Bruchmattobel an der Berglistrasse und Staffelntäli in Reussbühl geschlossen (wir berichteten). Damit spart die Stadt pro Jahr 53 000 Franken an Unterhaltskosten beim Bruchmattobel und 78 000 Franken beim Staffelntäli.

Dass es auch anders geht, beweisen nun Meggen und Ebikon. Diese beiden Gemeinden investieren bewusst in die Sanierung und/oder den Neubau von Spielplätzen. Meggen zum Beispiel hat vor kurzen den Spielplatz Kapelle beim Dorfzentrum für 310 000 Franken saniert und wiedereröffnet (siehe Bild). Neue Spielgeräte, Sitzgelegenheiten und neu gestaltete Grünflächen laden zum Verweilen und Spielen ein.

**Meggen saniert umfassend**

Die Spielplatz-Renovation ist Teil eines Gesamtkonzepts, wie Gemeindeammann Hans Peter Hürlimann erklärt: «Als vor einigen Jahren mehrere Spielplätze sanierungsbedürftig geworden sind, hat die Gemeinde den Grundsatzentscheid getroffen, diese umfassend in Stand zu stellen.» Denn die neun bestehenden Spielplätze auf öffentlichem Grund dürften künftig noch häufiger genutzt werden. Einerseits wächst die Gemeinde Meggen: Gemäss Ortsplanung soll jährlich neuer Wohnraum für 70 Einwohner entstehen. «Andererseits sind mit den Eigentümern von neu einzozentem Bauland Verträge erstellt worden, damit ein Anteil der Wohnungen im 'bezahlbaren' Preissegment angeboten werden kann, was wiederum jungen Familien Wohnraum bieten wird», so Hürlimann.

**300 000 Franken im nächsten Jahr**

Im Rahmen des Megger Gesamtkonzepts ist im vergangenen Jahr bereits der Spielplatz Lerchenbühl saniert worden - für 150 000 Franken. Und im kommenden Winter starten die Renovationsarbeiten beim Spielplatz Oberland an der Kreuzbuchstrasse. Dieser erhält ebenfalls neue Spielgeräte, ein



Tom und Enya Buholzer testen ein Spielgerät bei der Eröffnung des neuen Spielplatzes Kapelle in Meggen vor eineinhalb Wochen. Hinten Gemeindeammann Hans Peter Hürlimann (links) und Projektleiter Tobias Widrig.

PD

neues WC, und auch das dortige Fussballfeld wird erneuert. Kostenpunkt: 300 000 Franken.

**Für Ebikon ein Schwerpunkt**

Wie Meggen setzt auch die Gemeinde Ebikon voll auf Spielplätze. In ihrer Anfang Juli vorgestellten Strategie 2017 heisst es: «Quartiere werden mit attrak-

**«Spielplätze sind wichtig für die Wohnlichkeit unserer Gemeinde.»**

PETER SCHÄRLI, BAUVORSTEHER VON EBIKON

tiven Spielplätzen, Bepflanzungen und Quartiertreffs aufgewertet.» Laut Bauvorsteher Peter Schärli könnten neue Spielplätze etwa in den Gebieten Höfli und Fildern entstehen - im Zusammenhang mit privaten Bauprojekten. Die Gemeinde setzt sich laut Schärli aber auch dafür ein, die bestehenden Spielplätze zu erhalten und zu verschönern.

Der Bauvorsteher nennt als Beispiel den Spielplatz Spielhimmel gleich oberhalb des Wydenhofschulhauses. Für diesen Spielplatz ist seit der Eröffnung im Jahr 1981 der Verein Spielhimmel verantwortlich. «Unlängst ist nun dieser ehrenamtlich arbeitende Verein an die Gemeinde herangetreten und hat uns um finanzielle Unterstützung ersucht», erzählt Schärli. Die Gemeinde habe sich entschieden, künftig die Kosten für den baulichen Unterhalt zu übernehmen. «Denn bei den Spielplätzen», so Schärli, «wollen wir künftig einen Schwerpunkt in unserer Lebensraumstrategie setzen.» Ebikon gibt laut Schärli «jährlich einige zehntausend Franken» für den Unterhalt seiner fünf Spielplätze auf öffentlichem Grund aus (ohne die Spielplätze bei Schulen und Kindergärten).

**Stadt schweigt**

Was aber sagen die Gemeindeverantwortlichen von Meggen und Ebikon zu den Spielplatz-Sparplänen der Stadt? Der Megger Gemeindeammann Hans Peter Hürlimann will die Situation der Stadt nicht näher kommentieren. «Man kann eine Gemeinde nicht mit der Stadt vergleichen. Diese ist komple-

xer und unterliegt daher mehr Sachzwängen.» Auch der Ebikoner Bauvorsteher Peter Schärli will keinen Kommentar abgeben. Allerdings sagt er: «Wir setzen in Ebikon auf eine Aufwertung der Quartiere. Spielplätze sind wichtig für die Wohnlichkeit unserer Gemeinde.» Der Luzerner Stadtrat Adrian Borgula ist ferienhalber für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

**55 Spielplätze in der Stadt**

Für die Stadtluzerner gibt es immerhin einen Lichtblick: Nach politischen Vorstössen zu den Spielplätzen, die noch hängig sind, und der Lancierung einer Volksmotion für den Erhalt des Spielplatzes Bruchmattobel hat der Stadtrat reagiert: Am 2. Juli teilte er mit, dass er neu 250 000 Franken pro Jahr in die Sanierung der 55 Spielplätze auf öffentlichem Grund stecken will. Damit, so der Stadtrat, könnten pro Jahr zwei Spielplätze saniert werden. Für Betrieb, Pflege, Reinigung und Sicherheit gibt die Stadt laut der Mitteilung schon heute rund 730 000 Franken pro Jahr aus. An der Schliessung der Spielplätze Bruchmattobel und Staffelntäli hält der Stadtrat aber immer noch fest.

# Betagtenzentrum Emmenfeld ist bewilligt

**NEUBAU** Grünes Licht für das Betagtenzentrum Emmenfeld: Die Bewilligung für den Neubau ist erteilt. Auch für den Jugendtreff gibts eine Lösung.

Der Gestaltungsplan und die Baubewilligung für das geplante Betagtenzentrum Emmenfeld an der Kirchfeldstrasse in Emmen Dorf sind abgeseget. Nachdem die Gemeinde Ende Juni die Bewilligungen ausgestellt hatte, ist die Beschwerdefrist ungenutzt verstrichen. Dies teilte gestern die Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG) mit, deren Alleinaktionärin die Gemeinde Emmen ist. Am 21. Oktober ist der Spatenstich vorgesehen. Richard Kolly, Geschäftsführer der BZE AG, sagt: «Ich bin sehr froh, dass die Einsprachen nun definitiv vom Tisch sind und wir loslegen können.»

**Lotsendienst für Schulkinder**

Weil das 21 000 Quadratmeter grosse



So soll das neue Betagtenzentrum Emmenfeld dereinst aussehen. Visualisierung PD

meinde noch genau prüfen, um die grösstmögliche Fussgängersicherheit gewährleisten zu können.» Für die Kinder,

2015 soll der Ersatz für die sanierungsbedürftige Herdschwand fertig sein.

weise auf dem Grundstück direkt nebenan.» Ziel sei, den Jugendtreff bis zum Beginn der Emmenfeld-Bauarbeiten fertigzustellen und einen nahtlosen Übergang zu ermöglichen. Ob dies gelingt, kann Lehmann aber nicht garantieren. «Eventuell muss für einige Wochen eine Übergangslösung gefunden werden. Wichtig ist, dass die Jugend wieder Räumlichkeiten bekommt. Das ist für eine Gemeinde mit 30 000 Einwohnern unverzichtbar.»

Im neuen, deutlich grösseren Gebäude wird nicht nur der Meetpoint mit einem 70 Quadratmeter grossen Raum untergebracht, sondern auch das Platzbedürfnis der Schule berücksichtigt. So wird - wie bereits im heutigen Jugendtreff - ein Mittagstisch für Schulkinder angeboten. Zudem werden im Neubau zusätzliche schul- und familienergänzende Betreuungsangebote wie die Aufgabenhilfe untergebracht. Je nach Entwicklungen im Schulbereich wäre auch ein Ausbau denkbar.

Die ursprüngliche Idee, die Baracke zu verschieben, wurde verworfen. Lehmann: «Das wäre mit Kosten von eini-